

Wer kauft Labrador?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wer kauft Labrador?

Wie «Chicago Financial News» von gemunterter Seite erfahren haben will, soll sich im Mittelwesten der Union ein Syndikat, an dem die prominentesten Finanziers Chicago, Detroit usw. beteiligt sind, gebildet haben, das nun mit der kanadischen Dominionregierung wegen Ankauf des als Labrador bekannten Territoriums im nördlichen Kanada in Verhandlungen steht. In aller Stille schien sich der Zusammen-

Auf den Uferbergen der Hudson sind sich nach kalten Robben



schuß amerikanischer Dollarfrösche, die das Riesenspektakel verkörpern wollen, vollzogen zu haben. Die immensen Naturschätze dieses Riesengebietes sollen der Weltvertrieb zugeteilt werden. • Vor kaum acht Monaten erklärte Mr. Peter Cobden, Finanzminister der englischen Dominion Neufundland im kanadischen Parlament zu Ottawa, daß seine Regierung bereit sei, ihren kanadischen Besitz nördlich der Provinz Quebec, bekannt als «Labrador», im Ansatze von ca. 310 000 Quadratkilometern für den einstimmigen Ankaufpreis von 60 Millionen Franz. Sterling, also 1 500 000 000 Franken zu verkaufen. Doch niemand dachte daran, daß sich für diese «Fischfelder» ein erster Bewerber finden würde. Denn Eis- und Schneefelder sind es heute, die angeboten werden und wenig Anreizungskraft auf eventuelle Käufer ausüben können. Doch der Yankee hat gute Erfahrungen in Alaska gesammelt, welches Gebiet die United States 1868 von der russischen Zarenregierung um 7 Millionen Dollar erwarb — nur «Eis- und Schneefelder», — die kaum den wenigen Karibehörden genügend Monatslohn abgeben konnten. Demnach schätzte man noch nicht, daß dieses Riesengebiet in einem einzigen Jahre (1898) für über 100 Millionen

Dollar Gold liefern werde und noch ungeahnte Mineralschätze bergen, die nur auf Hebung warten. Wo einst nur Schnee- und Eismassen sich hochstreckten, da blüht nun ein üppiger Waldweg. Nicht zu sprechen von dem erkrankenden Wälder, der im nördlichen Alaska gewonnen wird. • Und was bietet Labrador? Im Süden einen reichen Waldbestand, wo die Holz- und Papierindustrie alle Vorbereitungen findet, deren sie zu ihrer vollen Entfaltung bedarf. Im Norden sind die Waldgebiete zwar etwas spärlich, doch immerhin reich genug, um die Karibehörden das ganze Jahr über zu erhalten, die durch Eskimos und kolonialische Treiber von einem Weidplatz zum andern getrieben werden. Labrador ist das Paradis der Pelzjäger und Fallensteller. Der Silber- und Schwarzfuchs, Nizza, Zobel, Marder usw. kommt noch in allen Variationen vor, und auch der Wildbestand an Elken, Hirsen, Robben usw. ist unermesslich. Doch das Hauptanliegen jener Finanzgruppe, die einen Kauf im Auge faßt, hat sich auf jene wenigen geologisch unerschlossenen Striche gelenkt, die präkambrische Abhängungen erzeuhen und erhaltungsreich gold- und kupferreich in sich bergen. • Vereinzelt finden sich die einstufigen Bleibehälter von Kupfer und Fallentellen, die dort ein Leben in voller Zurückgezogenheit führen, dann aber, wenn genügend Pelze und Felle erlegt sind, mit reicher Beute nach der Zivilisation zurückkehren. Nur einmal, höchstens zweimal jährlich kommt das Proviantschiff von Neufundland und bringt das Nötige, was die einstufigen Menschen für ihre Bedürfnisse brauchen. Die Transportmöglichkeiten fehlen, um den großen Reichtum an Naturprodukten richtig auszunutzen zu können. Besonders in den letzten Monaten durchgegrübelte ungeklärte



In Kanada werden die Pelztiere nach Beute abgehakt



Mehrere Erze, aber die meisten davon sind unerschlossen. Der Platz im Bild zeigt auf eine solche Arbeit



An der Nord-Ost-Küste von Labrador



Kartenskizze von Labrador



Es ist schön, auf dem Treppchen zu sein. Wenn man aber gerade so auf der Handfläche des Jagd des Fisches in der See lauert, so ist es doch ein wenig langweilig.



Typ einer indianischen Persönlichkeit in Norden Labradors

Es ist schön, auf dem Treppchen zu sein. Wenn man aber gerade so auf der Handfläche des Jagd des Fisches in der See lauert, so ist es doch ein wenig langweilig. Einmal nach Liverpool. Sobald eine regelmäßige Verbindung hergestellt ist, können die Frachtschiffe die heute unbedeutenden Häfen Ramah, Okkak, Nain, Zoar, Cartwright usw. anfahren und die Produkte Labradors auf dem kürzesten Wege nach Europa bringen. Und ist einmal das Land im Innern nur halbwegs besiedelt, so wird eine der großen Eisenbahn-Gesellschaften nicht zögern, eine Linie durch das bisher unwirtliche Gebiet zu bauen. T. M.